

Erlöserkirche Amberg

Kommt her zu mir - ich will euch erquicken

Ein Gottesdienst für Zuhause und trotzdem mit allen verbunden

2. Sonntag nach Trinitatis, 21. Juni 2020



Quelle: www.pixabay.com

GLOCKENGELÄUT

KERZE ANZÜNDEDN

STILLE

GEBET

Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes! Du rufst alle Mühseligen und Beladenen, du lädst Menschen ein, bei dir Ruhe zu finden. Lass mich, lass uns deine Nähe erfahren. Schenke uns Glauben, der uns fröhlich macht und stärkt. Dir sei Ehre – mit dem Vater und dem Heiligen Geist – in Zeit und Ewigkeit. AMEN

PSALM 18

Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke! HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz!

Ich rufe an den HERRN, den Hochgelobten, so werde ich vor meinen Feinden errettet.

Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten des Verderbens erschreckten mich.

Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

Als mir angst war, rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott.

Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.

Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern.

Der HERR ward meine Zuversicht. Er führte mich hinaus ins Weite, er riss mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

Der HERR lebt! Gelobt sei mein Fels! Der Gott meines Heils sei hoch erhoben.

Darum will ich dir danken, HERR, unter den Völkern und deinem Namen lobsingend.

EVANGELIUM DES SONNTAGS: MATTHÄUS 11,25-30

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater, denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater, als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

ANGEDACHT (von *Prädikant Karl Georg Haubelt, Erlöserkirche*)

„Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Mühselig und beladen? Wer kommt mir da in den Sinn? Oder fühle ich mich gar selber so? Ist das der Rentner von gegenüber, der jetzt schon seit Jahren rührend und liebevoll für seine demente Frau da ist? Oder die alleinerziehende Frau aus dem Nachbarhaus, die jetzt wegen Corona schon seit Wochen nicht nur wegen der Kurzarbeit viel weniger Geld hat, sondern gleichzeitig auch die drei Kinder zuhause? Das achtjährige Flüchtlingsmädchen ohne Eltern, das von der Bundesregierung vor einigen Wochen aus Griechenland nach Deutschland geholt wurde und das Schreckliche in Syrien gesehen hat, das sie nicht verarbeiten kann und das sie jetzt Nacht für Nacht bei der deutschen Pflegefamilie mit Alpträumen aufwachen lässt? Mühselig und beladen kann ja so viel Unterschiedliches bedeuten. Krankheiten, Schicksalsschläge, Arbeitslosigkeit, Verzweiflung, Einsamkeit. Es ist auch für einen Außenstehenden nicht immer nachvollziehbar, weshalb jemand mühselig und beladen ist. Manche Menschen kommen damit erstaunlich gut zurecht – und anderen scheint es nach außen zwar gut zu gehen – und dennoch gehören sie dazu. Manche schleppen ganz alte Geschichten mit sich herum, wie Lastsäcke, und können sie nicht ablegen. Manchmal mag einen

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

auch Schuld und Scham ganz verstohlen niederdrücken. Viele wollen sich in solch einer Situation wohl einfach ganz fest verstecken. Aber da kommt Jesus, von dem wir bekennen, dass er Gottes Sohn ist und der uns den Vater im Himmel zeigen kann. Und dieser Jesus ruft uns zu: Komm zu mir her. Jesus schaut nicht weg, wenn es schwierig wird in unserem Leben. In vielen Geschichten berichtet uns die Gute Nachricht, wie Jesus sich voller Liebe den Menschen zuwendet, zu ihnen geht. Zu Kranken, Ausgegrenzten und zu Menschen, die nichts mehr mit sich und mit ihrem Leben anzufangen wissen. Am Ende ging Jesus ja selber genau diesen Weg – bis zum Tod am Kreuz.

Aber, wie wir Menschen nun mal sind, jeden lassen wir ja, selbst wenn es uns gar nicht gut geht, auch nicht an uns heran. Jesus lädt uns aber doch ein: Ich will euch erquicken. Da sollten wir gar nicht lange zögern. Da sollten wir ihn an uns heranlassen. Ihn in unser Herz hineinlassen. Erquicken, da macht uns einer quicklebendig. Geborgenheit kommt mir da in den Sinn. Glückselig sein, Momente der Glückseligkeit. Himmel auf Erden...

Nun ist das allerdings nicht ganz so einfach für viele Menschen, das auch zuzulassen. Sich darauf einzulassen. Und Jesus selber verbindet seine Einladung ja auch mit dem Joch, das wir auf unsere Schultern nehmen sollen. Ein Joch brauchte der Ochse früher in der Landwirtschaft, um den schweren Pflug zu ziehen. Ein Joch brauche ich, um schwere Last zu schleppen. Jesu Joch dagegen ist leicht. Das hängt damit zusammen, dass er unsere ganze Lebenseinstellung in den Blick nimmt. Unsere Haltung, die wir vielleicht überdenken oder sogar ändern sollten. Sanftmütigkeit und Demut zum Beispiel als Lebenshaltung. Ehrlichkeit – im Umgang mit anderen, aber auch mit uns selber. Momente großer Lebendigkeit, aber auch Momente der Ruhe und der Geborgenheit. Zu Gast sein bei Gott! Dazu lädt Jesus uns ein – immer wieder! Nehmen wir die Einladung an!

LIEDTEXT: KOMM, SAG ES ALLEN WEITER (EG 225)

Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein! Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein. Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld, will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld.

GOTTESDIENST FÜR ZUHAUSE

Komm, sag es allen weiter... Wir haben sein Versprechen: Er nimmt sich für uns Zeit, wird selbst das Brot uns brechen, kommt, alles ist bereit.

Komm, sag es allen weiter... Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein. Und wer ihn aufgenommen, wird selber Bote sein.

FÜRBITTENGEBET

Vater im Himmel, wie oft fühlen wir uns müde und beladen. Bitte lass uns bei dir Raum finden, wo wir das, was mühsam und belastend für uns ist, ablegen dürfen.

Vater im Himmel, wir legen alle Menschen auf dieser Erde, Junge und Alte, Reiche und Arme, Frauen und Männer, in deine Hände. Tröste die Trauernden, heile die Kranken, nimm die Sterbenden an deine liebevolle Hand.

Vater im Himmel, gib, dass alle Menschen genug zum Leben haben. Lass die Güter, die auf unserer Erde so zahlreich vorhanden sind, gerecht verteilt werden. Gib allen besonders Kraft, die sich um unsere Gesundheit und um unser Gemeinwesen kümmern.

Vater im Himmel, schenke uns den Blick darauf, was in unserem Leben wirklich wichtig ist.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder, deinen Sohn. AMEN.

VATERUNSER

SEGEN

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

AMEN.

STILLE

KERZE AUSPUSTEN